

- 14) **Liturgische Studien.** Beiträge zur Erklärung des Breviers und Missale. Von Dr Bernhard Schäfer, pens. o. ö. Prof. der Theologie an der Universität Wien. II., III., IV. Band. Regensburg und Rom, Friedrich Pustet. Zusammen M. 9.40 (und Zuschläge).

Wie schon der erste Band ahnen ließ, sind auch die drei folgenden Bände eine interessante, geistvolle Darstellung und Erklärung aller in das officium divinum einschlägigen liturgischen Fragen. Wer das Brevier mit Verständnis beten, wer in den Geist der Antiphonen, Versikel, Responsorien der liturgischen Feste eindringen und das Messformular während des ganzen Verlaufes des Kirchenjahres gut verstehen will, der greife nach diesem Werke. Wie seinerzeit in dieser Zeitschrift der erste Band der "Liturgischen Studien" aufz' beste empfohlen wurde, ebenso empfehlenswert sind auch die drei folgenden Bände.

Linz.

M. Razenberg er.

- 15) **Stunden der Stille.** Sonntagsgedanken. Von Dr Alfonso Heilmann. 1. bis 4. Tausend (VIII u. 238). Freiburg 1919, Herderische Verlagshandlung. M. 4.60, kart. M. 5.80.

Das ist wieder ein Buch, das gerade unsere vom Kriege zermürkte, durch die gegenwärtigen Schicksalsschläge niedergebeugte und entmutigte Welt braucht. Ein religiöses Buch in eigenartigem Gewande, leitet es zur tieferen Erfassung des Lebensgehaltes an, lebt sich versöhnen mit den harten Schicksalstunden, weckt das Verständnis für die Betretung des Weges, der vielen fremd geworden ist, zum einzigen wahren inneren Glücke des Menschen.

In trefflich psychologisch feiner Gedankenentwicklung zeigt der Verfasser in den "Fernzielen" den Sinn des Lebens; die "Willenschule" weist auf die tiefste Wurzel all des Leides unserer heutigen, nervös voran hastenden Zeit, und gibt treffliche Winke für deren Wiedergesundung. Der "Mensch unter Menschen" muß sich und seine Umgebung wieder verstehen und behandeln lernen; so findet er den "Weg zum Glück", kommt zur ernsten "Lebensführung" und wenn er von dem tiefen Heimweh erfaßt, das auch in unserer aufgeregt Zeit unverkennbar die Menschenherzen durchzittert, den rechten Weg zum Glück gefunden hat, dann versteht und fühlt er als anima christiana den Wert, den das "Jahr der Seele" ihm bringt.

Das Buch gehört freilich in die Reihe der "bestimmlichen Gedanken", wie sie uns Donders in seinen Werken bietet; hier gilt das Wort Ruskins: "Bekommt man ein gutes Buch in die Hand, so muß man sich fragen: Bin ich wirklich gewillt, wie ein Goldgräber zu arbeiten? Sind meine Hände und Schaufeln in guter Ordnung und bin ich selbst körperlich und geistig in der richtigen Verfassung?"

Die Sprache, in welcher die herrlichen Gedanken erscheinen, ist markig und ausdrucksstark; da findet sich kein trockener, lehrhafter Ton, keine tendenziöse Aufdringlichkeit; das Buch ist durchglüht von persönlich Erlebtem, der Verfasser vertraut mit den großen geistigen Nöten der Zeit und von warmer Liebe erfüllt, hilfreiche Hand zu bieten. Dieses Buch sollte in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werden; Seelsorger und Erzieher sollen es als Ratgeber zu Händen haben und anderen in die Hand geben; es dürfte besonders für unsere nach Wahrheit und Klarheit ringende Jugend kaum ein passenderer Wegweiser geboten werden.

Wien.

P. Jos. Finster S. J.

- 16) **Weihnacht.** Geschichtlein von Lukas Kloze, Bilder von Matthäus Schießl. 8° (120) mit 9 Einschaltbildern. München 1919, Gesellschaft für christliche Kunst. In Pappeband mit Goldpressung M. 5.—

Eine reizende Weihnachtsgabe bietet die Gesellschaft für christliche Kunst im freudenarmen Jahre 1919. „Ein wenig Licht, ein kurzer Sang,

ein bißchen Glück vom Christkind" will das Büchlein Kloes sein. Der Zauber der stillen, heiligen Nacht weht aus dem Geschichtlein und nimmt das Herz gefangen. Vortrefflich passen zu dieser Stimmung die eingestreuten mittelalterlichen Weihnachtslieder im kindlich-frommen Volkston. Zwei dieser Lieder sind aus Oberösterreich. Einen auserlesenen Genuss bieten dem Freunde christlicher Kunst die neun Weihnachtsbilder. Besser kann der gemütstiefe, kindlichgläubige Ton der Geschichtlein und der alten Weihnachtslieder nicht im Bilde dargestellt werden, als Meister Schießl es getan. Das ist Kunst wie wir sie brauchen. Aus ihr spricht der klare gläubige Sinn, der uns die altdutschen Meister so lieb macht und zur Volksseele eine leichtverständliche Sprache redet.

Ort am Traunsee.

Dr Baylaender.

### B) Neue Auflagen.

- 1) **Einführung in die Psychiatrie.** Von Dr Heinrich Schloß, ehem. Direktor der n.-ö. Landesanstalt „Steinhof“. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage (VIII u. 185). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagsbuchhandlung. M. 6.50; geb. M. 8.50 und Zuschläge.

Das Buch wendet sich nicht an den Mediziner, sondern an den Seelsorger und Pädagogen. Daß es sich in diesen Kreisen Freunde erworben, zeigt der Umstand einer zweiten Auflage schon an sich; es verdient aber auch diese Beliebtheit, denn es bringt bei knapper Ausdrucksweise in plastisch anschaulicher Schilderung alles für den Priester und Erzieher Wissenswerte. Überall blüht die reichliche persönliche Erfahrung des Verfassers durch. Gegenüber der ersten Auflage sind ganz neu hinzugekommen: die sehr wichtigen und lesenswerten Kapitel über geistige Epidemien, Vorbeugung der Seelenstörungen und den Selbstmord. Ein Vergleich mit der ersten Auflage zeigt aber, daß kein Kapitel unbearbeitet geblieben ist.

Verfasser bittet in seiner Vorrede um Mitwirkung der Kritik. Referent wüßte wahrlich nicht, was zu beanstanden wäre; es seien denn ganz belanglose Einzelheiten. Das sogenannte „Amol“-Laufen der Malahen zum Beispiel, das Verfasser unter den psychischen Epidemien aufzählt (S. 32), hat wohl mit Massensuggestion und Nachahmung, wovon bei den psychischen Epidemien überall die Rede ist, nichts zu tun, sondern gehört dem epileptischen Irresein an. Dergleichen nur dem Fachmannen auffallende Kleinigkeiten sind aber, wie gesagt, so belanglos, daß sie dem Werte des Buches durchaus keinen Abbruch zu tun geeignet sind, das gewiß noch weitere Auflagen erleben wird.

Wien.

Dr Pilz.

- 2) **Das Missale als Betrachtungsbuch.** Vorträge über die Messformularien. Von Dr Franz Xaver Reck, Domkapitular in Rottenburg a. N. Zweiter Band: Vom Pfingstsonntag bis zum 24. Sonntag nach Pfingsten. Dritte und vierte, verbesserte Auflage. gr. 8° (VIII u. 448). Freiburg i. Br. 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 12.—; geb. M. 14.60.

Der vorliegende Band behandelt die Messformularien vom Pfingstsonntag bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten. Introitus, Oration, Epistel, Graduale, Evangelium, Sekret, Kommunio und Postkommunio bilden den Gegenstand der Vorträge. Die Vorträge, bezw. Erwägungen oder Betrachtungen sind durchwegs originell, wohl durchdacht, gut gegliedert, die Frucht empfingen Fleisches. Heilige Schrift, Väter, aszetische Schriftsteller, besonders die Imitatio Christi u. a. werden, was als besonderer Vorzug hervorgehoben zu werden verdient, fleißig beigezogen und verwertet. Vor allem reich an